

Neues vom Seeweg

Angebote - Termine - Informationen



Palliativmedizinischer
Konsiliardienst (PKD)



**Hospizhaus
Tecklenburger Land**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite	3
Susanne Lange stellt sich vor	Seite	4
Dankeschön an ALLE	Seite	5
30 Jahre Hospiz Ibbenbüren e.V. - unser Film	Seite	6/7
Unsere neuen Kolleginnen und Kollegen	Seite	8/9
Herbstwanderung mit Tauernden	Seite	11
Trauer hat Farben	Seite	12/15
Kalendergirls	Seite	16
Unser Jahresprogramm	Seite	17/23
Was war los im Verein	Seite	24
Mein Weg zum Hospizverein	Seite	25/26
Abschied von Alois Beulting	Seite	28
Andrea Lüttmann stellt sich vor	Seite	30
Natascha Schrammeyer stellt sich vor	Seite	31
Ein Herzensprojekt im Hospizhaus	Seite	32
Weiterbildung zur Fachkraft für Palliative Care	Seite	34
Der PKD stellt sich vor	Seite	36/39

Impressum:

Hospiz Ibbenbüren e. V.

Seeweg 4, 49477 Ibbenbüren, Tel.: 0 54 51- 89 372-0

Mail: info@hospiz-ibbenbueren.de

Home: www.hospiz-ibbenbueren.de

Texte und Layout: Andreas Schmidt, Susanne Lange & Petra Wall
oder wie unter dem Text angegeben

Liebe Leserinnen und Leser!

„Ich muss nicht mein eigenes Lebensbrot backen, ich muss nicht meine eigene Kraftspenderin oder Tröster sein, ich muss nicht nur ich selbst sein und mich verwirklichen,

Die freiwillige Abhängigkeit korrigiert unsere Fixierung auf Autonomie und Selbstverwirklichung, und sie wärmt uns zugleich.“ Das schrieb die evangelische Theologin und Dichterin Dorothee Sölle.

Füreinander da sein, trösten, kraftspenden, umsorgen. Dafür möchten wir für Sie da sein. Wir vom Seeweg, das ist das stationäre Hospizhaus Tecklenburger Land, der Palliativmedizinische Konsiliardienst Nord-Münsterland (PKD) und der ambulante Hospizdienst „Hospizverein Ibbenbüren e.V.“

Um Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit zu geben, haben Akteur:innen aus allen drei Bereichen Texte beigetragen.

Das 30-jährige Jubiläum des Hospizvereins Ibbenbüren im nächsten Jahr ist mehr als ein Anlass zum Feiern. Es ist ein Moment des Innehaltens, der Dankbarkeit und der Verbundenheit.

Wie wir versucht haben, das in einem Imagefilm sichtbar zu machen, kann man hier lesen.

„Mit Trauernden malen“ zeigt dazu eindrucksstärke Bilder.

Junge Menschen helfen engagiert im Hospizhaus am „sozialen Azubitag“.

Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei!

Susanne Lange



Susanne Lange
Koordinatorin im ambulanten Hospizverein Ibbenbüren

Ich freue mich, seit dem 01. September 2025 als Koordinatorin zum Team im Hospizverein dazuzugehören.

Mein Lebensweg war bis hierher bunt und vielfältig. Meine Ausbildung zur Krankenschwester habe ich im Ruhrgebiet gemacht, danach habe ich viele Jahre in Aachen gelebt und bin nun seit 24 Jahren Bramscherin. Meine Leidenschaft gilt seit über 35 Jahren der Hospizarbeit und so habe ich mich haupt -und ehrenamtlich immer dafür engagiert.

13 Jahre habe ich in einem stationären Hospiz gearbeitet, davon drei Jahre als ehrenamtliche Sterbebegleiterin.

Vor sechs Jahren habe ich mich zur Koordinatorin für die ambulante Hospizarbeit weitergebildet. Im häuslichen Umfeld Menschen zu begleiten, gemeinsam Bedürfnisse erkunden und ein Leben bis Zuletzt zu ermöglichen, das war dabei mein Wunsch. Netzwerke aufzubauen und im Sinne der Menschen zu nutzen, Ehrenamtliche Sterbebegleiter*innen für die Arbeit zu qualifizieren und mit ihnen auf Augenhöhe zusammen zu arbeiten ist eine erfüllende Arbeit.

In der Sterbebegleitung gehört die Trauer dazu und so habe ich auch eine Weiterbildung zur Trauerbegleiterin gemacht.

In diesem Sinn freue ich mich auf viele Begegnungen mit Ihnen und Euch

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Martin Buber



Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.

Petrus Ceelen,

Wir sagen DANKE!

Viele Menschen setzen sich für den Hospiz Ibbenbüren e. V. mit ihrer Zeit, ihren Ideen, ihren Fähigkeiten und mit großzügigen Spenden ein. Ihnen allen möchten wir ganz herzlich danken. Mit den Spendengeldern können ehrenamtliche Mitarbeiter*innen professionell fortgebildet und die Öffentlichkeit umfassend über unser Engagement informiert werden.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die Aktionen und Projekte zugunsten des Hospiz Ibbenbüren e. V. und des Hospizhaus Tecklenburger Land organisieren und durchführen, ganz herzlich bedanken.

Auch allen unseren Ehrenamtlichen danken wir von ganzem Herzen für Zeit, Ideen und Anregungen!



30 Jahre Hospiz Ibbenbüren

Ein Film, der unsere Arbeit sichtbar macht

Drei Jahrzehnte gelebte Menschlichkeit - das 30-jährige Jubiläum des Hospiz Ibbenbüren im nächsten Jahr ist mehr als ein Anlass zum Feiern. Es ist ein Moment des Innehaltens, der Dankbarkeit und der Verbundenheit.

In einem liebevoll gestalteten Imagefilm sollte genau das sichtbar werden: was Hospizarbeit im Herzen bedeutet - Nähe, Zuwendung, Zeit und Würde. Von der ersten Idee bis zum fertigen Film war das Projekt ein gemeinsamer Weg, getragen von Begeisterung, Kreativität und einem tiefen Respekt vor dem Thema.

Die Grundidee entstand aus dem Wunsch, all das, was unsere Arbeit ausmacht, in Bildern zu erzählen: die leisen Begegnungen, die Gespräche, das Lächeln zwischen zwei Menschen, das einfache „Da-Sein“.

Gemeinsam mit dem Filmteam wurde ein Storyboard entwickelt, Szenen geplant, Texte formuliert, Stimmen gefunden - immer mit dem Ziel, Echtheit spürbar zu machen.



Der Drehtag am Aasee war ein ganz besonderer Moment. In der klaren, friedlichen Atmosphäre dieses Ortes wurde die Hauptmoderation aufgenommen - begleitet von Sonne, Wind und der ruhigen Bewegung des Wassers. Hier entstand das emotionale Zentrum des Films: Worte, die tief gehen, getragen von echten Erfahrungen.

Viele unserer Ehrenamtlichen waren dabei, gaben Tipps, halfen beim Aufbau, teilten ihre Geschichten. Man spürte, dass dieser Tag uns alle verband - ein Miteinander, das weit über die Kamera hinausging.

Der Film zeigt, was Worte oft nur schwer ausdrücken können: Dass Hospizarbeit eine Herzensangelegenheit ist. Dass Begleitung am Lebensende mehr bedeutet als Pflege - es ist Zuhören, Halten, Aushalten. Unsere Sterbebegleiterinnen und -begleiter schenken Zeit, Zuwendung und Trost. Sie sind da, wenn Worte fehlen, wenn eine Hand genügt, um Nähe zu schenken.

Auch Angehörige finden hier Unterstützung - in Gesprächen, beim offenen Trauertreff, beim Wandern, Malen oder gemeinsamen Erinnern.

Denn Trauer braucht Raum – und Menschen, die sie mittragen.

Am Ende dieses Projekts steht nicht nur ein Film, sondern ein Gefühl: Stolz und Dankbarkeit. Stolz, weil wir als Team - Ehrenamtliche, Koordinatorinnen, Unterstützer und Filmcrew - gemeinsam etwas geschaffen haben, das bleibt. Dankbarkeit, weil wir erleben durften, wie viel Herzlichkeit und Lebensfreude auch in der Begegnung mit dem Sterben liegen kann.

Ein besonderer Dank gilt der Kreissparkasse Steinfurt, die dieses Filmprojekt als Sponsor möglich gemacht hat. Durch ihre Unterstützung können wir unsere Arbeit noch sichtbarer machen - auf unserer Homepage, bei Veranstaltungen und überall dort, wo Menschen erfahren sollen, was Hospizarbeit wirklich bedeutet.

Dieser Film ist ein Geschenk - an uns selbst, an alle Ehrenamtlichen, an alle Förderer und Freunde des Hospiz Ibbenbüren. Er erzählt von Menschen, die mit Herz und Hingabe wirken, und von einer Gemeinschaft, die seit 30 Jahren zeigt, dass Menschlichkeit die stärkste Form von Liebe ist.

Thorsten Meier

Für Menschen am Lebensende da sein

Neue Verstärkung für die ehrenamtliche Hospizarbeit



Befähigungskurs für Sterbebegleitung (v.l.n.r.): Petra Winter (Hospizhaus) und Andreas Schmidt (Hospizverein) als Ausbildende. Michael Volmer, Martina Schmidt, Silke Exner, Hans-Dieter Mönninghoff, Hildegard Schröder, Heide Lüdtke, Petra Neises, Ludger Artmeyer, Barbara Soussi, sitzend: Katrin Sitte, Petra Terdenge und Renate Konnemann

Dreizehn neue Ehrenamtliche haben den Befähigungskurs für Sterbebegleitung absolviert und nehmen in Kürze ihre Tätigkeit auf. Neun Frauen und vier Männer bereiteten sich ein halbes Jahr lang intensiv auf ihre neue Aufgabe vor. Sie möchten zukünftig einen Teil ihrer Zeit mit Menschen am Lebensende verbringen und für sie da sein.

Seit Januar haben sie sich mit ihrer persönlichen Einstellung zum Tod auseinandergesetzt, lernten die Welt der Sterbenden besser kennen und erfuhren, warum Symbole und Rituale helfen können.

Weitere Inhalte des Kurses waren die unterschiedlichen Sterbe- und Trauerphasenmodelle, ethische Aspekte und die Entwicklung einer hospizlichen Haltung. Ein sechs-wöchiges Praktikum im Pflegeheim bzw. im Hospizhaus rundete die Vorbereitung ab.

In der Familienbildungsstätte überreichten Dorothe Hünting-Boll, stellvertretende Vorsitzende, Petra Winter, psychosoziale Fachkraft des Hospizhauses Tecklenburger Land und Andreas Schmidt, Kursleiter und Koordinator des Hospiz Ibbenbüren e.V. den Kursteilnehmenden im Rahmen einer Abschlussfeier ihre Zertifikate.

Fast alle „Neuen“ sind bereits jetzt in eine Begleitung vermittelt worden, einige warten noch auf den Anruf, um in ihren ersten Einsatz gesandt zu werden.

Die Ehrenamtlichen gehen für den ambulanten Hospizverein in Privathaushalte, Pflegeheime oder ins Klinikum bzw. werden im Hospizhaus Tecklenburger Land eingesetzt. Dort werden sie jeweils von den bereits aktiven Begleiterinnen und Begleitern begrüßt und in die Gruppe integriert.



Herbstwanderung mit Trauernden

NahTour zum Mutmachen

Im Oktober trafen sich Trauernde zu einer gemeinsamen Wanderung im Riesenbecker Berg.

Der Herbst bietet eine besondere Kulisse für eine Wanderung:

Goldene Blätter, Duft von feuchter Erde und ein Weg durch farbiges Herbstlicht.

Die Wanderung zeigte, dass Trauer nicht allein getragen werden muss, sondern auch in Gemeinschaft erfahrbar wird.

Ziel dieser gemeinsamen Bewegung ist nicht, Trauer zu verdrängen, sondern Raum zu geben für Gefühle, Erinnerungen und neue Perspektiven. In der Natur findet man vieles, was man zum Leben braucht: für den Körper, den Geist und die Seele, Stärkendes und Mutmachendes!

Dieses Angebot findet regelmäßig statt und ist für Frauen und Männer gedacht, die um einen nahen Menschen trauern und mit anderen Betroffenen wandern und sich austauschen möchten.

Begleitet werden die Wanderungen von einer Naturgenussführerin und einer Trauerbegleiterin.

Die Gebühr beträgt 6,00 Euro.

Weitere Termine sind geplant, nähere Informationen sind im Hospizbüro erhältlich.

Margret Esch



Trauer hat Farben! Malen in Zeiten der Trauer

Dies ist ein Angebot des ambulanten Hospizvereins Ibbenbüren in Kooperation mit der Familienbildungsstätte. Seit fast drei Jahren treffen wir uns, in der Regel einmal monatlich, am ersten Mittwoch des Monats in der Familienbildungsstätte.

Jeder der durch Zeiten der Trauer gegangen ist weiß, dass Trauer nicht nur schwarz oder grau ist! So individuell und unendlich facettenreich jede Trauer ist, so hat jede Trauer unendlich viele Farben.

Mal ist sie schreiend gelb, dann zornes- oder brennend rot, verzweifelt beißend orange, eisig blau oder hoffnungsvoll lindgrün!

Die Palette der Gefühle und Farben ließe sich unendlich fortführen!

Durch das Malen kann diesen Gefühlen Ausdruck verliehen werden!

Hier geht es nicht um Können und künstlerischen Anspruch, es werden keine Techniken vorausgesetzt, es geht nicht um richtig oder falsch oder sonstige Bewertung!

Es ist für die Teilnehmenden ein niedrigschwelliges Angebot, da keinerlei Vorkenntnisse nötig sind und alle Materialien bereit liegen.

Der Ablauf des Malens gestaltet sich immer unterschiedlich, mal wird mit Farben und Formen experimentiert und die Farben dürfen fließen, die Gefühle finden zu einer äußeren Form. Nichts davon muss in Worte gefasst werden!

Mal werden thematische Impulse gegeben, die zum kreativen Gestalten und zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Gespräch anregen. Durch das Malen findet ein gemeinsamer Austausch statt.

Die entstandenen Bilder dienen als Brücke, dem Erlebten und den Gefühlen Ausdruck geben zu können.



Es ist ein geschützter Raum, in dem Trauer „sein kann“ und auch Raum haben soll. Auf der anderen Seite findet auch eine „Pause“ von der Trauer statt, weil man in das Tun eintauchen und einen Moment in andere Welten abtauchen kann und darf!

Einige Teilnehmende waren freundlicherweise bereit eine schriftliche Rückmeldung zu geben, wie sie das Malen erlebt und empfunden haben, denn keiner kann es besser beschreiben als „Betroffene“ selbst:



Beim Malen kann man

„seinen Gefühlen freien Lauf lassen und die Gefühle in Farbe ausdrücken“,

„in Farbe eintauchen und eine Zeit lang entspannt sein. Sich einfach mal gut fühlen!“,

„gemeinsam kreativ sein und der Trauer Raum geben“,

„Gefühle mit dem Pinsel ausdrücken und damit Reflexion der eigenen Situation“,

„Reden und Malen ist im guten Verhältnis!“,

„Nicht allein sein mit der Trauer“,

„Trauer bewältigen durch bunte Farben!“,

„Das Malen hat mir das Beste gebracht, es war der beste Weg mit meiner Trauer umzugehen! Weiter haben mir die Gespräche während des Malens geholfen!“,

„Gemeinsam trauern, aber kreativ! Die Trauer zwischendurch mal anders kanalisieren, dem Körper und dem Geist mal andere Impulse geben und auf andere Gedanken kommen und gemeinsam mit anderen Trauernden im respektvollen kreativen Rahmen Ablenkung erfahren!“

„aus der Trauer etwas kreieren, etwas schaffen und sich selbst und seine Trauer neu, anders und besser kennenlernen!“,

„nach dem Dunkel kommt jetzt wieder das Leben! Die Farbe zeigte mir den Weg aus dem Dunkel, sehe vieles anders, positiver und bin bereit für das neue Leben, was durch die Farbe, das Malen gezeigt wurde!“

Das Malen wird moderiert und angeleitet durch
Ulla Dirkmann,
Dipl. Sozialpädagogin und Psychologische Beraterin mit eigener Praxis
für „Psychologische Beratung und Therapie“.

Sie besitzt eine langjährige Expertise in der Kunsttherapie und ist viele Jahre in der hospizlichen Begleitung und Trauerbegleitung tätig ist.

Die Anmeldung für das Malen erfolgt über die Familienbildungsstätte Ibbenbüren, dort sind auch die genauen Termine angegeben!

Sie finden die Termine auch auf unserer Homepage.



Schauburg Ibbenbüren und “Kalender Girls”

Das Quasi-So Theater eröffnete am 24. September mit der Premiere vom Musical „Kalender Girls“ in der Schauburg in Ibbenbüren eine berührende Botschaft über Freundschaft und Mut.

Dem Stück liegt eine wahre Begebenheit zugrunde:

Die Spendenaktion, auf der das Musical basiert, wurde inspiriert vom Tod John Richard Bakers, der 1998 im Alter von 54 Jahren an Leukämie starb.

Die Akteure des Musicals „Kalender Girls“ verbinden eine phantastische Inszenierung mit sozialem Engagement.

Neben der Unterhaltung setzt das Team der Schauburg ein sozial-engagiertes Zeichen:

Ein ganz besonderer, wunderschöner Kalender
mit eigenen Akteuren des Musicals wurde professionell erstellt
und kann für 20,00 Euro käuflich erworben werden.
Der Erlös kommt der Hospizarbeit in Ibbenbüren zugute.

Der Kalender kann bei den Vorstellungen erworben werden oder zu den Geschäftszeiten des Quasi-So-Theaters.

Wer Lust auf eine außergewöhnliche Vorstellung hat, sollte sich den Kalender sichern – und dabei Gutes tun!

Wir feiern

30 Jahre Hospizverein
und laden Sie ein:

Feiern Sie mit!

Wir haben ein Programm
mit vielen unterschiedlichen
Aktionen und
Veranstaltungen
für Sie auf organisiert!

Wir freuen uns Sie zu sehen



12. Februar 2026

19.00 Uhr

Dr. Josef Goecke

Vortrag:

„Was am Ende
wirklich zählt“

Fabi Ibbenbüren

15. März 2026

17.00 Uhr

Sophia Altklug

Theater:

„Wenn die
Clownin Trauer trägt“

Jede Person hat Humor
so einzigartig wie der Fingerabdruck.
Die Clownsfigur ist die Trägerin
dieser ureigenen Lebenskraft.

Kulturspeicher Ibbenbüren-Dörenthe

17. Mai 2026

15.00 Uhr

Theater  Don Kid`schote

„Don Kidschote
will Ritter werden“

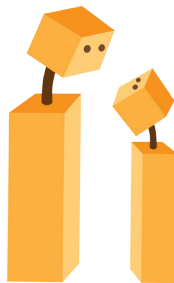


Eine phantasievolle
Vorstellung für
Kinder im Alter
von 4 -10 Jahren
über Freundschaft,
Liebe und Mut und
den Willen,
sein Ziel zu erreichen.

Eine Kooperationsveranstaltung
mit:

Amiko.world

Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und Familien e.V.



der in diesem Jahr
sein
10-jähriges Jubiläum
mit uns feiert.

30. Sept. 2026

19.00 Uhr

Chris Paul

Konzert:

„Die Hoffnung trägt
ein Federkleid“

Ein musikalischer Abend zum
Mitschwingen, Zuhören und Mitsingen.

Lassen Sie sich mitnehmen in
einen Abend, der die Seele berührt.

IVZ Campus Ibbenbüren

13. Okt. 2026

19.00 Uhr

Steffen Hackmann

Vortrag:

„Bestattungskultur
im Wandel“

In den letzten Jahren sind in der
Bestattungs- und Trauerkultur viele neue Wege der
Abschiednahme entstanden, die den individuellen
Bedürfnissen der Menschen gerecht werden.

Seorsum Hackmann

Oktober 2026

20.00 Uhr

Filmabend

Wir freuen uns auf einen
ganz besonderen Film.

Apollokino Ibbenbüren

6. Nov. 2026

19.30 Uhr

Norbert Witzke
& Gerrit Bodde
Lesung:

„Komm o Tod,
Du Schlafes Bruder“

aus einem Lied von Johann Sebastian Bach
Teil der Kantate:

„Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

Fabi Ibbenbüren



20. Nov. 2026

19.30 Uhr

Thomas Philipzen

Kabarett

Lassen Sie sich überraschen.

Schauburg Ibbenbüren

Kartenvorverkauf & Anmeldungen

Familienbildungsstätte Ibbenbüren:
Tel: 05451 9644-20

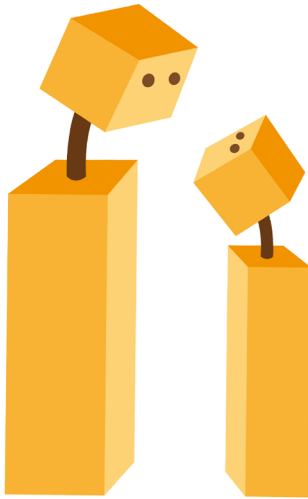
Blickpunkt:
Hospizbüro: Tel. 05451- 89 37 20 und
info@amiko.world - Tel: 015110779789

Apollo Kino Ibbenbüren:
Tel: 05451 - 948555

Kulturspeicher, IVZ Campus, Schauburg
& Seorsum Hackmann:
Hospizbüro: Tel. 05451- 89 37 20 oder
wie in der Tagespresse angegeben

Alle Informationen auch auf unserer
Homepage: www.hospiz-ibbenbueren.de

Wir feiern Jubiläum 10 Jahre Amiko.world



Trauerbegleitung
für
Kinder, Jugendliche
und Familien e.V.

Tel.: 0 54 59 - 80 22 94
mobil: 01 51 / 10 77 97 89

info@amiko.world
www.amiko.world

und gratulieren den
Kolleginnen und Kollegen
vom ambulanten Hospizverein
ganz herzlich!

Was war los im Verein?

Hospizverein Ibbenbüren e.V. und Apollo Kino zeigten:

Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit

Ein Spielfilm über die Arbeit und das Schicksal eines ‚Funeral officers‘ in London.

Wie sensibel sollte man sein, wenn man dafür zuständig ist, die Beisetzung von vereinsamten Verstorbenen zu organisieren?

Bei Mr. May kann man sich auf jeden Fall gut aufgehoben fühlen und sicher sein, dass bei jedem Detail auf Würde und Pietät geachtet wird!

John May sorgt seit 22 Jahren für die würdevolle Beisetzung von Menschen, um die sich sonst niemand kümmert.

Er sucht intensiv nach Personen aus dem familiären und sozialen Umfeld, damit die verstorbene Person nicht einsam beerdigt werden muss. Dennoch bleibt er oft der einzige Besucher, wenn der Priester auf der Trauerfeier die (von Mr. May liebevoll verfasste) Trauerrede hält.

Als ihm überraschend gekündigt wird und er nur noch einen allerletzten Fall bearbeiten darf, wächst Mr. May über sich hinaus – und findet vor allem zu sich selbst!

Eddie Marsan war wirklich die perfekte Besetzung für die Rolle des John May. Die Kinobesucher erfreuten sich vor allem an der Menschlichkeit und an der Sensibilität, die Mr. May an den Tag legte.

Ein absolut sehenswerter Film!

Erneut gestaltete sich die Kooperation mit dem Apollo Kino sehr erfolgreich! Der größte Kinosaal Nr. 3 war mit 138 Menschen gut gefüllt.

Wir bedanken uns beim Apollo Kino ganz herzlich für die Spende von 2 Euro pro verkauftem Ticket!

Die Zusammenarbeit mit dem Apollo soll fortgesetzt werden.

Der nächste Hospizfilm ist bereits für den 30.09.2026 geplant

„Löffelaktion auf dem Ibbenbürener Wochenmarkt“

Zum diesjährigen Welthospiztag war der Hospizverein und das Hospizhaus Tecklenburger Land am Freitag, 10. Oktober mit einem Infomobil auf dem Ibbenbürener Wochenmarkt vertreten.



Mitarbeitende und Ehrenamtliche informierten über die Hospizarbeit in Ibbenbüren und Umgebung: im Hospizhaus Tecklenburger Land, die ambulante Sterbebegleitung Zuhause, im Altenheim oder im Krankenhaus und auch die vielfältigen Angebote für Trauernde wurden vorgestellt.

Eine besondere Aktion war die Aktion:

„Bevor ich den Löffel abgebe, möchte ich...“.

Besucher*innen wurden eingeladen, auf Löffeln kurze Botschaften zu hinterlassen, Wünsche, Botschaften oder dankbare Erinnerungen.

Diese Aktion traf auf großes Interesse und die Rückmeldungen für die Löffelaktion waren durchweg positiv: viele sprachen darüber, wie wichtig es ist, offen über das Thema Sterben, Tod und Trauer zu sprechen.

Die gesammelten Löffel werden im Jubiläumsjahr des Hospizvereins im Jahre 2026 im Rahmen einer Ausstellung allen Interessierten vorgestellt. Ort und Termin werden in der örtlichen Presse bekannt gegeben.



Neugier und ALS – mein Weg zum Hospizverein

Neugier ist eine treibende Kraft meines Lebens. Vierzig Jahre habe ich als Journalistin Fragen gestellt, Themen recherchiert, mit Menschen gesprochen.

Warum sollte ein so wichtiges Thema wie Tod und Sterben davon unberührt bleiben?

Berührt hat mich etwa das Erlebnis Beerdigung: Natürlich waren die Angehörigen traurig, es gab Tränen in der Kirche und am Grab - aber es gab auch das Kaffeetrinken danach, „das Fell versaufen“ nannten es die Westfalen. Dort wurden Geschichten über die Verstorbenen erzählt, man rückte in der Trauer fest zusammen, und es wurde sogar gelacht.

Trauern in Gemeinschaft geht leichter, lernte ich.

Dann bekam mein jüngerer Bruder im Alter von 53 die Diagnose ALS - eine unheilbare Nervenerkrankung mit einer Lebensperspektive von maximal fünf Jahren. Meine Schwestern und ich haben ihn in diesen fünf Jahren begleitet – und waren erstaunt, mit wieviel Mut, Neugier und Humor sich unser „kleiner“ Bruder mit uns auf den Weg machte.

So viele Fragen kamen: warum ich, was will ich noch anfangen mit meiner Lebenszeit, mit wem möchte ich sie verbringen, was gibt es noch zu tun, was bleibt von mir, welche medizinischen Maßnahmen will ich, wo hört für mich Lebensqualität auf, wie sieht ein gutes Sterben aus?

Antworten fanden wir in gemeinsamen Gesprächen, aber auch in der Literatur zum Thema, in den Erfahrungen, die so viele Menschen vor uns etwa in der Hospizbewegung gemacht haben.

An diese Erfahrungen, die journalistischen und die persönlichen, konnte ich anknüpfen, als ich 2024 beim Hospizverein in Ibbenbüren eine Ausbildung zur Sterbebegleiterin begann – ein halbes Jahr lang intensive Fortbildungen zu den ethischen, medizinischen, rechtlichen und sozialen Fragen rund um Tod und Sterben.

Im Oktober 2024 begann ich dann meine erste Sterbebegleitung:

ich wurde zu einer alten Dame gerufen, dement, im Pflegeheim; der palliativmedizinische Dienst bat uns in Absprache mit den Angehörigen, sie zu begleiten.

Aber wie findet man Zugang zu jemanden, der nicht mehr spricht, viel schläft und in seiner eigenen Welt lebt? Ich bekam den Hinweis, dass sie immer gerne gesungen hat und so nahm ich bei meinen Besuchen Gesangbuch und Handy mit. Und ich habe tatsächlich das Gefühl, dass sie mich hört: manchmal nimmt sie die Hände unter der Bettdecke hervor und scheint zu dirigieren, manchmal öffnet sie die Augen und schaut mich lange an.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“ oder „An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit“ . Ich habe den Eindruck, sie genießt die Klänge und die Gesellschaft; und das jetzt schon mehr als 12 Monate lang.

Ein Lächeln bringt immer zwei Menschen Freude

dem,

der angelächelt wird,

und dem,

der lächelt.

Es verbindet Menschen
und ist eine Wohltat für die Seele.

Über viele Dinge kannst du dich ärgern -
oder ebenso darüber lächeln.



Abschied nach fast 10 Jahren:

Ein herzliches
Dankeschön und
„Auf
Wiedersehen“

Nach fast zehn Jahren intensiver Arbeit, bewegenden Begegnungen und gemeinsamer Entwicklung ist für mich nun die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen und mich in den endgültigen Ruhestand zu begeben.

Was als unterstützende Begleitung von Wolfgang Flohre bei der Gründung des Hospizhauses Tecklenburger Land begann, entwickelte sich für mich über die Jahre zu einer verantwortungsvollen Aufgabe.

Von der Planungs- und Ausstattungsbegleitung des Gebäudes bis hin zur Geschäftsführung, die ich in den letzten drei Jahren mit viel Engagement und Freude ausgeübt habe.

Der Aufbau und die Weiterentwicklung des stationären Hospizes waren weit mehr als eine berufliche Tätigkeit. Sie waren gefüllt von Sinnhaftigkeit, Mitgefühl und dem Bewusstsein, ein Projekt zu unterstützen, das Schwerstkranken und sterbenden Menschen in einer besonders sensiblen Lebensphase ein würdevolles Umfeld bietet. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen, Vereinen, Institutionen und privaten Organisationen hat mir dabei stets große Freude bereitet – sie war geprägt von Vertrauen, Offenheit und gemeinsamer Zielsetzung.

Mein besonderer Dank gilt dem Hospizverein Ibbenbüren sowie dem Palliativ-Konsiliardienst Nordmünsterland (PKD), die nahezu zeitgleich mit dem Hospizhaus ihre Arbeit im Gebäude am Seeweg aufgenommen haben. Ihre Präsenz und enge Zusammenarbeit waren und sind ein wichtiger Bestandteil des ganzheitlichen Konzepts.

Dankbar bin ich ebenso den Gesellschaftern des Hospizhauses, die sich mit großem ehrenamtlichem Engagement für die Entstehung und den Betrieb eingesetzt haben, sowie dem Aufsichtsrat, der mich in meiner Funktion als Geschäftsführer stets konstruktiv begleitet hat.

Aber vor allem gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen – hauptwie ehrenamtlich – die mit Herz, Verstand und viel persönlichem Einsatz tagtäglich dazu beitragen, den hospizlichen, palliativen Geist mit Leben zu füllen.

Ohne Sie wäre das Hospizhaus nicht das, was es heute ist.

Ich blicke auf eine intensive, erfüllende Zeit zurück. Im August dieses Jahres habe ich die Geschäftsführung vertrauensvoll in die Hände meiner Nachfolgerin Frau Andrea Lüttmann übergeben.

Ich bin überzeugt, dass sie gemeinsam mit dem gesamten Team den erfolgreichen Weg des Hauses weiterführen wird.

Ich wünsche ihnen allen von Herzen weiterhin viel Erfolg, Kraft und Zuversicht – und sage zum Abschied:

Auf Wiedersehen! Danke für alles – und herzliche Grüße

Ihr Alois Beulting



Andrea Lüttmann

Seit August 2025 darf ich als Geschäftsführerin und Hospiz- und Pflegedienstleitung das Hospizhaus Tecklenburger Land begleiten und gestalten.

Mein beruflicher Weg begann mit der Krankenpflegeausbildung im Elisabeth-Hospital Ibbenbüren. Später habe ich mein Wissen durch ein Studium im Pflege- und Gesundheitsmanagement an der Hochschule Osnabrück vertieft und habe mich in den Bereichen Psycho-Onkologie (DKG), Palliative Care (DPG) und systemische Beratung weitergebildet.

In den vergangenen drei Jahrzehnten durfte ich vielfältige Erfahrungen sammeln; als Stations- und Abteilungsleitung im Krankenhaus, als Leitung eines ambulanten Pflegedienstes, in leitenden Funktionen in verschiedenen Einrichtungen der Gesundheits- und Altenhilfe, als Leiterin des Casemanagements am Uniklinikum Münster und zuletzt als Leitung des Sozialdienstes in der Mathias-Stiftung Rheine und war verantwortlich für das Mathias Spital, Jakobi Krankenhaus, Klinikum Ibbenbüren und die Reha Klinik in Mettingen. All diese Stationen haben mich geprägt und begleitet, doch der Palliativ- und Hospizgedanke war stets mein roter Faden. Nun habe ich das große Glück, in unserem Hospizhaus angekommen zu sein – ein Herzenswunsch, der für mich in Erfüllung gegangen ist.

Was mich an meiner neuen Aufgabe besonders erfüllt, ist die Möglichkeit, gemeinsam mit meinem Team ein Umfeld zu schaffen, in dem Menschen in ihrer letzten Lebensphase mit Würde, Respekt, Mitgefühl und Geborgenheit begleitet werden.

Schon nach wenigen Monaten spüre ich mit wie viel Engagement, Herzlichkeit und Professionalität das Hospizhaus-Team ganzheitlich arbeitet. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, die kommenden Herausforderungen, und darauf, gemeinsam unser Hospizhaus weiterzuentwickeln, gemäß des Leitsatzes: „Wir begleiten den letzten Lebensweg – mit Würde, Respekt, Selbstbestimmung, Wertschätzung und Mitgefühl.“



Natascha Schrameyer
staatlich geprüfte Betriebswirtin
in Steuern und Rechnungswesen

Am 01.07.2025 bin ich als geringfügig Beschäftigte in der Verwaltung im Hospizhaus Tecklenburger Land angefangen. Ab dem 01.November 2025 gehöre ich zum Team der Verwaltung als Teilzeitbeschäftigte mit 19,5 Stunden pro Woche.

Ich bin 48 Jahre jung und wohne mit meinem Mann, zwei pubertierenden Teenagern und drei Katzen in Ibbenbüren-Püßelbüren.

Vor meiner Anstellung im Hospizhaus, war ich 11,5 Jahre im Caritas-Altenwohnhaus in der Verwaltung beschäftigt. Dort war ich für die Abrechnungen, Statistik, offene Post, Kassen- und Banken und vieles mehr verantwortlich.

Neben meiner normalen Arbeit war ich über 20 Jahre im Vorstand von Stella Bevergern in der Judoabteilung als Kassiererin ehrenamtlich tätig.

Außerdem habe ich seit 2012 ein Gewerbe angemeldet, wo ich meiner kreativen Ader freien Lauf lassen kann. Ich bastele, nähe, fertige aus Beton- und Gips Figuren an und bin noch Vertreterin für Stampin' up Produkte. Meine fertigen Projekte findet Ihr im Combi Köster in Püßelbüren.

Ich freue mich, dass ich ab jetzt zum Team gehöre und auf die neue Herausforderung im Hospizhaus.



Ein Herzensprojekt

Anfang September hatte das Hospizhaus Tecklenburger Land für zwei Tage ein „kleines Filmteam“ zu Besuch. Dieses „Filmteam“ bestand aus vier Azubis der Kreissparkasse Steinfurt.

Hintergrund dieser Aktion ist die Durchführung eines sozialen Azubi-Projekts seitens der Sparkasse. Mit diesem Projekt soll das Hospizhaus finanziell, durch die Akquirierung von Spenden, unterstützt werden.

Erklärtes Ziel: „ein Stück Wärme und Hoffnung zu schenken“.

Zu diesem Zweck besuchten vier Azubis das Hospizhaus, um diesen besonderen Ort kennenzulernen, insbesondere aber auch die Menschen, die hier leben und arbeiten. Sie bekamen hier die Gelegenheit, direkt mit einigen Gästen und deren Angehörigen ins Gespräch zu kommen.

Zudem erhielten sie einen Einblick in die ganzheitliche Betreuung der Gäste im Hospiz.

In diesem Zusammenhang führten sie ein Interview mit einem aktuell dort wohnenden Gast durch.

Sichtlich bewegt teilt er mit, dass er sich ein Hospiz ganz anders vorgestellt hatte und das Leben im Hospiz für ihn bedeute, ‚angekommen zu sein‘. Ein Zitat: „Hier hat man ja alle Freiheiten, die man gar nicht mal gebrauchen kann, hat man hier.“

In einem weiteren Interview beschreibt die Pflegefachkraft Marion Spenthof ihre Arbeit im Hospiz treffend mit den Worten, dass es „eine Begleitung im Leben“ sei und keiner alltäglichen Routine folgt, sondern dass die Menschen und deren Angehörige ganz eng und mit viel Empathie, Zeit und Fürsorge auf ihrem Weg begleitet werden.

Das entstandene Video der Azubis ist auf der Facebook und Instagram Seite der Kreissparkasse und des Hospizhauses zu sehen

[<https://www.facebook.com/reel/800746319023362>].

Das Hospizhaus bedankt sich von Herzen für diese Unterstützung!

Jessica Wedermann-Stippel



Mein Name ist Silke Huesmann und ich arbeite seit Juli 2022 als Pflegefachkraft im Hospizhaus TL. Im September 2025 habe ich meine Weiterbildung zur Fachkraft für Palliative Care abgeschlossen.



Die Weiterbildung beschäftigt sich inhaltlich mit der palliativen Haltung, dem Verständnis für und den respektvollen Umgang mit Schwerstkranken und deren Zu- und Angehörigen.

Typische Krankheitsbilder in der palliativen Pflege, deren belastende Symptome und die Linderung sind weitere wichtige Bestandteile der Weiterbildung.

Ethische und rechtliche Grenzsituationen werden thematisiert.

Der Umgang mit Trauer und die Kommunikation mit den Schwerstkranken und deren Zu- und Angehörigen sind bedeutsamer Inhalt der Weiterbildung.

Anhand von praxisnahen Fallbeispielen reflektierten wir Kursteilnehmer gemeinsam typische Situationen aus der hospizlichen Begleitung und erarbeiteten, wie wir in solchen Situationen die bestmögliche Unterstützung leisten können.

Die Weiterbildung war für mich eine besondere Erfahrung. Die vielen interessanten Themen und die Begegnung mit den Kursteilnehmenden und Dozenten haben mich bereichert und sind für meinen beruflichen Alltag sehr wichtig.

Die Erneuerung und Vertiefung meiner bereits vorhandenen Kenntnisse und das Erlernen von neuen Kompetenzen besonders im fachlichen und psycho-sozialen Bereich haben die Weiterbildung für mich zu einem besonderen Teil meines Berufslebens werden lassen.

Die Weiterbildung zur Fachkraft für Palliativ Care ist auf jeden Fall lohnenswert und wertvoll für jede und jeden, der im palliativen Bereich beschäftigt ist.

Silke Huesmann

Wirksam

Ein Weiser streute jeden Abend
um sein Haus herum Samen aus.

Einer seiner Schüler,
der ihn dabei beobachtete,
fragte ihn eines Tages:

„Meister, warum streut ihr
Samen um das Haus?“

„Um die Tiger fernzuhalten“
antwortete der Weise.

Der respektvolle Schüler wagte zu antworten:

„Aber Meister,
es gibt keine Tiger in der Gegend!“

„Also ist meine Methode wirksam“
antwortete der Weise





Palliativmedizinischer Konsiliardienst (PKD)

PKD-Nordmünsterland

Da es in diesem Jahr einige personelle Veränderungen in unserem Team gegeben hat, möchten wir uns gerne vorstellen.

Wir sind ein engagiertes Team aus sieben Koordinationskräften mit einer Weiterbildung in Palliative Care sowie zwei erfahrene Teamassistentinnen. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, würdevolle, individuelle und ganzheitliche Versorgung zu ermöglichen – mit Fachkompetenz, Empathie und Menschlichkeit.

Durch unsere enge Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen tragen wir dazu bei, Lebensqualität zu erhalten, Leiden zu lindern und Unterstützung zu bieten – genau dort, wo sie gebraucht wird.



Kai Seidel
hat eine Schwäche für Süßigkeiten.
Und kann nicht ohne seine Familie.
Er ist immer für einen Plausch zu haben,
über Gott und die Welt.



Elsa Gottkehaskamp
hat eine Schwäche für Kaffee und Energy-
Drinks.
Und kann nicht ohne Sarkasmus und
schlechte Witze
Sie ist immer für einen Plausch zu haben,
über flauschige Katzen



Angelika Stuck
hat eine Schwäche für Schokolade,
Und kann nicht ohne ihre Hunde.
Sie ist immer für einen Plausch zu haben,
über Politik.



Laura Wilkens
hat eine Schwäche für das Reisen.
Und kann nicht ohne ihre Familie und
ihren Hund.
Sie ist immer für einen Plausch zu haben,
über alles was euch wichtig ist.



Andrea Feld-Odenthal
hat eine Schwäche für Musik und Schuhe.
Und kann nicht ohne Salsa Tanzen
Sie ist immer für einen Plausch zu haben,
über alles, was euch bewegt.



Kirsten Frade
hat eine Schwäche für Streifen.
Und kann nicht ohne stricken und ihr
Körnerkissen.
Sie ist immer für einen Plausch zu haben,
über ihre zweite „Heimat“ Portugal.



Andrea Brügge-Schmücker
hat eine Schwäche für die mediterrane
Küche.
Und kann nicht ohne Hörbücher.
Sie ist immer für einen Plausch zu haben,
über neue Urlaubsziele.



Renate Schießl
hat eine Schwäche für Ordnung und für
Singen.
Und kann nicht ohne, Schokolade und ihr
Sofakissen.
Sie ist immer für einen Plausch zu haben,
über Ideen, die die Welt ein bisschen
besser machen



Maren Schilling
hat eine Schwäche für Malzbier und
Ferrero Rocher.
Und kann nicht ohne lachen.
Sie ist immer für eine Plausch zu haben,
über ihre Lieblingsinsel Wangerooge.

Palliative Care

Es ist mehr als „nur“ ein nur Job,
es ist mehr so ein Gefühl,
eine innere Einstellung, eine Haltung!
Es ist das Sein!

Sei für den Menschen da, jedoch nicht zu aufdringlich,
nimm dich zurück.

Akzeptiere und respektiere.

Man gibt und nimmt auf unterschiedliche Art und Weise.

Man hält inne, lässt den Moment sein.

Finde die Balance zwischen Nähe und Distanz.

Reflektiere dich stetig, denn meins ist nicht deins.

Versuche Symptome zu lindern,
sprich mit ihnen, verteile jedoch keine Ratschläge.

Sei kreativ.

Versuche Lösungen und/oder Kompromisse mit ihnen zu finden.

Sei ehrlich!

Höre zu!

Nimm die Familie wahr, beziehe sie mit ein.

Bevormunde sie nicht!

Schütze sie.

Jeder gibt, was er kann.

Nimm dir Zeit,

denn sie haben oft nicht mehr viel.

Strahle Ruhe und Geborgenheit aus.

Gib ihnen Sicherheit.

Halte ihre Hand, wenn nötig.

Atme mit ihnen.

Lass sie nicht alleine, wenn sie Angst haben, stehe ihnen bei.

Trete ihnen stetig würdevoll gegenüber, auch über den Tod hinaus.

Verabschiede dich!

Die Liste ist gefühlt unendlich, dies ist nur ein kleiner Ausschnitt,
aufs Papier könnte ich noch so viel mehr bringen.

Eins ist jedoch klar:

Unsere Arbeit ist mehr als „nur“ ein Job.

Es ist das, was du im Herzen trägst.



Wir feiern

30 Jahre Hospizverein

und laden Sie ein:
Feiern Sie mit!

Das Schönste, was Du
jemandem schenken kannst,
ist Zeit.

Denn damit schenkst Du
ein Stück von Deinem Leben!

Verfasser unbekannt